Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

**Band:** 7 (1925)

Heft: 50

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Poli jährlich Fr. 10.30, haldidhrlich Fr. 5.80, vierteliährlich Fr. 3.20. Für das Aussland wird das Porto zu obigen Preisen dinzugerechnet. – Einzelnummern kosten 20 Ap. Erhältlich auch in jämitichen Bahnhof-Kiosken. Ericheint jeden Freifag Berlag: Benoffenichaft "Schweizer Frauenblatt", Burich

Infertionspreis: Für die Schweiz: Die einspatitge Aonpareille-gelie 30 Ap., Ausland 40 Ap. Reklamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2. per Zeile. Chiffregebühr 50 Ap. Keine Verbindlichei für Alda-zierungsvorschriften der Inferale. / Inferalenschuße: Mittwoch Abend

Mominiftration und Injeraten-Annahme: Dug A.-G., Jurich, Siblitraße 43, Telephon S. 65.49, Polichede-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunftbruckerei Al. Peter, Pfaffikon-Jürich, Del. 60

Nr. 50

Burich, 11. Dezember 1925

Wenn heute bei dem reichen Angebot von Beranstattungen aller Art die Frauen in Scharen in einen Bersammlungssaal strömen, so muß es etwas besonderes sein, das sie hingieht. "Eine wichtige Frage der Mädhenbildung" war das Thema, über das Frau Anerta Pfass aus Wien in mehreren Schweizerstädten prach, und die jeweilen starte Beteilligung von Müttern und Lehrerinnen zeigte, daß Erziehungsfragen ihr besonderes Interesse in den.

esse sinden.

Berschiedene Zweige der Frauenbildung haben eine Richtung eingeschlagen, in der sie sich vorläufig wohl weiter entwideln werden, in die gymnasiale Ausbildung, die Handels-ausbildung u. a. m. Aber daneben hat ein Zweig angesetzt, der nicht recht gedeihen wil. Was soll mit den Mädchen geschehen, die sich auf dem Gebiete der Fürsorge und Boltspflege betätigen oder sir den häuslichen Wirtungsfreis vorhereiten wollen? Auf diese Kraae treis vorbereiten wollen? Auf diefe Frage wollen die österreichischen Lehrerinnen mit ihrer Frauenoberschuse eine Antwort

geben.

Ohne die jördernden Zeitumstände wäre freilich diese Schule nicht so rasch auftande getommen. Aber die Tatsache, daß in dem vom Krieg heimgesuchten Lande der Fürsorgetätigteit und Bolfspflege eine große Bedeutung aufommt, zwang dazu, für Leute zu sorgen, denen man diese Arbeit übertragen fonnte. Die Desterreicherinnen sind gewiß in ihrem guten Recht, wenn sie dieses 3. I. neue Ar-beitsselb für die Frauen in Anspruch nehmen beitsseld für die Frauen in Anspruch nehmen und war nicht nur, soweit es sich um unter-geordnete Hissbeinfte handelt, sondern auch in den leitenden Stellen. Auf einem Gebiete, wo noch seine Txadition die Leitung in Män-nerhände gelegt hat, kann diese Forderung Gehör finden in einem Staate, der sich steoretisch wenigktens — zur Gleichberechti-gung von Wann und Frau bekennt. Gerade der Gedanke, daß es sich auf diesem Gehiet nicht um ein nachträgliches Eindrungen einer missiedigen sonfurrentin in Männergebiet handelt, war ein starter Ansporn sitr die Oe-sterreicherinnen, eine dahin gerichtete Frauen-oberschule ins Leden zu rufen. Wenn sie du den speziessen Frauenaufga-

oberschule ins Leben zu rusen. Wenn sie zu ben speziesten Frauenausga-ben auch die Mädchenerziehung rechnen und ber Frau wetten Kaum in der Mädsenschulen schaffen wossen, wird das schwieriger sein. Um ehesten wird es sich noch bei einer neuen Schulart, wie sie die Frauenoberschule dar-kelts, durchfüssen lassen. So sind denn auch bort vor alsem Lehrerinnen tätig, in den

Eine Frage der Frauenbildung. Bauptfächern ausschließlich, und die Lettung muß in der Hand einer Frau liegen. Die öfterreichische Frauenoberschule schließt

Die ölterreichische Frauenoberschule ichlieht an das 8. Schuljahr an und umfast 4 Jahresturse. Was ihr das besondere Gepräge verleicht, das ift einmal die Verbind ung von wissenschaftlichem und praktische Unterricht ertrecht sich am Anden, Schneidern, Kochen, Zeichnen, Arbeit im Kindergeten, Kochen, Zeichnen, Arbeit im Kindergerten. Dabei wird Wert darauf gelegt, daß er auch in diesen Kächern nicht ein bloßes Anslernen sei, sondern eine Anleitung dazu, auch einem Kindern sie Erbeit geiftig zu beherrichen. So erteilen stwa auch atademisch gebildete Lehrerinnen diesen Unterricht, zu dem sie sich dem eine Krage, daß die Schülerinnen nach diesen häufigen Unterbechungen durchtische Betätigung mit größerer Krische zu dem wissenschaftlichen Unterricht zurückfeben wirsenschaftlichen Unterricht zurückfeben wirsenschaftlichen Unterricht zurückfeben wirsenschaftlichen Unterricht zurückfeben dem wiffenschaftlichen Unterricht zurudteh

ren.

Weiterhin ist start darauf Bedacht genommen, daß einmal die praktischen Fächer unter sich, dann aber auch mit dem wissenschaftlichen Unterricht in engster Berbindung stehen. Zeichnen und Handscheit könnte man, dem Lehrplan zusolge, sast vereinen. Der Hauswirtschaftsunterricht wird wirst mitsen unterstügt durch Chemie und Physis et. Es sieht so aus, wie Frau Pfaff sagte: tein Stein kann aus dem Bau herausgebrochen werden, ohne daß der Bau zusammenställt. Diese prächtige Geschlossen sieht sie zweites Merkmal der österreichsischen Frauenoberschule.

tes Mertmal der ofterreichischen Frauendersschule.

Und schließlich stellt die starke Betonung des praktischen Unterrichts einen Jusus un en hang mit dem Aeben der, wie ihn unsere Schule nicht kennt. Da die andern Fächer in Beziehung zu dieser praktischen Arbeit stehen, geht auch ihnen die Weltsfremdhett ab, die unsern Unterricht oft andaftet. Das zeigt sich besonders im Zentralgediet des gesamten Unterrichts: im Deutschunterricht. Da handelt es sich nicht nur der um, siterarische Strömungen kennen zu sernen, sondern es werden auch Sachgebiete aus dem Leben dern Gegenwart gewählt, nach der neh dann die Auswahl der literarischen Dokumente geschiebt. Als Beispiel nennen wir die Frauendewegung, bei deren Behandlung u. a. ausgewählte Kapitel aus den Lebensertinnerungen von Helene Lange gesehen werden. — Das auch von der Geschichte her, die im letzten Jahr Bürgertunde ist, dieser Jususmenhang mit dem Leben verstärft werden tann, siegt auf der Hand.

Darum vermag eine solche Schule, und das ist u. E. ihr größter Korzug, auch ganz anders richt unggebend für die Mädchen zu sein, als es die unstige ist. Die ganze Schularveit ist ein bewußtes, skartes Hinlensten auf die praktischen und sozialen Aufgaben der Gegenwart. Daß sie damit der Beranlagung einer großen Jahl Mädchen entgegentonunt, weiß wohl jeder. Ebenso ist klar, daß gerade diese Einstellung sür die Frau, die sich häussichen Aufgaben zuwendet, eine benkbar erfreuliche ist.

Die Arbeit dieser Schule, die in ihrem wissenschaftlichen Unterricht den übrigen Obersten

wissenschaftlichen Unterricht den übrigen Ober-schulen wenn auch nicht quantitativ, so doch qualitativ gleichwertig sein soll, erhält äußerlich dadurch ihre Anerkennung und in den Augen des Bublikums auch ihren Nimbus, daß die Abiturientinnen nach einer Ergän-

Aligen des Publitums auch ihren Kimbus, daß die Abiturientinnen nach einer Ergänsungsprüfung in Lateln und analytischer Geometrie an der Universität immatrikuliert werden können, daß sie auch nach einer vierteijährigen praktischen Arbeit im Kindergarten zur Krüfung für Kindergärtnertinnen zusgelassen werden.

Die Anerkennung des Abgangszeugnisses durch die Universität mußte allerdings erfaust werden durch eine ziemlich hohe Ansetzung der Stundenzahl; obligatorisch sind Ansetzung der Stundenzahl; obligatorisch sind zuschen und wissenschaft von praktischen und wissensche Stunden, sowie die Vebensnäße des gesamten Untertäcks diesen Lebelstand weniger füßbar machen, so bleiben uns doch Bedenken dagegen.

Da wir in der Schweiz noch weniger in den Glauben verkrückt sind, daß alses Kiüd vom Jugang zu der Universität abhängt, so werden wir für unsere Frauenoberschulen wohl vorsäufig auf die Maturität verzichen Können. Aber eine Umgekaltung sollten sierighren, und dafür kann der Bersuch in Desterrinnen des Frauenblattes einige Gedanken zu bieser Umgestaltung vorzulegen.

6. Gerhard.

#### Anland.

Selfionsbeginn ber Bundesverfammlung

Selfionsbeginn der Bundesperlammlung.

Bern, den 9. Dezember.

Kaum war das endgülftige, schöne Ergefinis der Abstitumung über die eidgenöfliche Berlicherungsvorlage bekannt geworden, da trat die Bundesverlammlung gar Winteracheit an. Nacheau Feitesstimmung schien mit den Ratisberren im Parlamentsgedüde einzuletzen. Uberall frödlich Wienen, berülches Höhre der Beralliche Wienen, berülches Sändelchütteln, freudige Genugtung darüber, das iber die Reinmblüger das Wert der Legisative anertannt haben. Um Montag, vormittags um

Wehr von 77 Stimmen ous ersorderliche absolute Das erste Geschäft des Nationalrates bildete die Vereinigung der Disserten Arteis bildete die Vereinigung der Disserten Arteit rückt nun endlich dem Ende entigegen; es dieden nur noch zwei Disserten, de cheren, de eine betrifft die mehr oder weniger strenge Regelung der Hatzigkarten, de licher die Dauer der Verschungsfrist. Es bleibt nun abzuwarten, od der Ständerat nachgiet, oder ob sollte führ der Nationalrat sich giegen muß.

gen muß.

Der Boranichlag der Bundesbahnen pro 1926 führte zu einer Diskussion über die Rentabilikät der Elektristation; ein Bostulat des Stepatiters Gelpte, die Cettertistation der Universiters Gelpte, die Elektristation der Universiters der Die die Geschicht zu verlangsamen, wurde abgelehnt. Im übrigen vollags sich die Beratung rach und im Sinne der Justimmung zur Borlage. Der Nationalrat seize hoann die Beratung des Militärstrafasseib undes sort; es ist dieses Geseh wie kaum ein an-

#### Reuilleton.

#### Ein Familienraf.

Bon Lifa Benger.

ter 30g ein gelbliches Papier aus der Tasche und ichtug mit der flachen Sand heftig garauf. Es war ein Schreiben in großem Format, did und gewichtig, mit rotem Siegel und mancher Unterschrift verjehen. "Diese Boulschaft erheit ich vor wenigen Tagen. Unser Bruder Kobert ist verbaftet". Die Mutter schnelbe vom Sopha auf und stand vor Feter. Sie padte seinen Rod mit beiden Jänden.

tenbleich geworden. Der Onkel sah es und briidte sie auf das Sopha nieder. "Gehängt?" wollte sie fragen, aber ihre Stimme

verlagte.

"Gehängt, jagst du, mein Großschn Beter?" fragte Kosamunde.

"Gehängt. Entweder oder, sagt das Schreiben.

"Gehängt. Entweder oder, sagt das Schreiben.

"Gehängt. Entweder oder, sagt das Schreiben.

Sie geben mit einen Wonat Zeit." Weter ging im Immer auf und ab, und ischlug von Zeit zu Zeit mit der Hand der Brief mit der Hand und der Brief mit dem roten Siegel.

Dann las er den Arief vor.

"Wie if das möglich" fragte Folge.
"An Kalifornien!" rief Peter und inch Zoie mit Berachtung an. Er war der Unbegabieste der Familie. Man mertte es an seinen zwecklesen Fragen.

"Aber unfer Robert," schrie die Mutter. Ihr werbet doch den Robert nicht hängen lassen wollen? Robert ist mein Jüngster. Robert steht mich und hat mit geschrieben, so git er fonnte. Robert war Teues Baters liebster Sohn, Ihr wollt doch nicht zugeden, daß er gehängt wird. "Entweber oder, helft es in dem Schreiben, bestättigte Peter. Er sah sahl aus. Seine Hände gernitteten das Kapter, das er traupsfatt selbsiel. "Nas lagen Sie zu diese Kache, Ontel?", sauernb sah er und dem Mann mit dem marmorweisen Gesicht. "Es ist sehr viel wehr den den der auf den Mann mit dem marmorweisen Gesicht.

beres geeignet, wiberstreitien wat Wittel muß logstegen erfämpst werben. Ein Rivit, der Gemeiner Gemei

#### Ausland.

Frantreich

Frantreich Frantreich burchgemacht, die ihm leicht hätten lehr verhängnisvoll werden tönnen. Aber Briand dat sich mit beilpiellofer Anstrengung und leidenschaftlichem Appell an des valerfähöligies Gewissen gegen einen neuen Surz des Kandnetts und damit gegen einen neuen Surz des Kandnetts und damit gegen einen neuen Surz des Kandnetts und damit gegen unberechendare Ereignisse genecht. Es ist nich ohne Wedeutung, daß am Schülle des Kamples in der Kammer Aufe laut wurden wie. Es leide die Kepublit! Denn auf der andern die französlischen Ischellen, auf der Appublit dem Lands auf geigen, wo ein des in keit gege. Es ist nicht ausgeschloslen, daß von der einen oder andern Seiten und Frantreich in trübe innere Wirren zu flützen. Es handelre sich und lebergangsmaßnahmen, die von der Kammer tasst und beson der expesien zielligteiten begegnen und die Sexausbeschwing einer allerichsimmsten kinanzoerwirrung — man sprach

Sprage getommen.

In Genf ift diese Woche

ber Visiterbundsrat

plammengetreten. Wichtige Geschäfte stehen auf
einer Tractandentisste, der griechisch-ulgarische Konflitt, die Borbereitung der Abrülkungs- und der
Visitschonferen,

Im Wolussteit hat der internationale Gerichtshof die Ensichenferen,

Im Wolussteit hat der internationale Gerichtshof die Ensicheitung depegeden, doch in diese Sacke
ein Schiedspruch des Bölterbundsrates, losen er

uit Ausnahme der beteiligten Barteien einstimmig
ersolge, siir die Karteien als verbindlich zu betrachten
ein was bekanntlich die Türkei im September in Genf
bestritten und auch jest wieder tategorisch bestrechten.
Sie erslärt, daß der Ensische des Jager Berichtshotes sitt sie nicht bestehe und daß sie nur einen
Schiedspruch aunehme, in dem sie selbst mitgelimmt
Jade und der einstimmt, auf erlost ein — was prattlich
barauf hinaussommt, daß die Türket durch ein Kein
diewerwiegenden Sache entschehen und. Man dari
gespannt sein, wie der Kat in dieser bestehen

Der Bericht der Untersuchungskommission im rie ohisch sie der Untersuchungskommission im rie ohisch sie der Untersuchungskommission im rie ohisch sie der Untersuchungskommission im rie ohisch die der Gabenerschappissich und zuserlesen.

Gespannt darf man auch darauf sein, wie weit die Gespannt darf man auch darauf sein, wie weit die

#### Die Frau in der Partei.

3. Jusammentunft ber Settionspräsidentinnen b. Schweiz. Berbandes für Frauenstimmrecht.

Wie 1923 und 1924, so fanden sich auch uer wieder eine Anzahl Präsidentinnen der Sektion des Schweizer. Verbandes für Frau-enstimmrecht zu einer Besprechung in Bern zusammen, um Anregungen und Ersahrungen auszutaulchen.

Während an der letztjährigen Zujammenstunft ausschließlich die Kropaganda siir unsere Ziele zur Sprache kam, stand dieses Tahr als erstes Thema eine grundsätzliche Frage im Korderarunde: Witarbeit der Frauen in den bestehenden politischen Kartelien. Man hatte von vorneherein als zwecklos abgelehnt, das sichen häusig erörterte Kroblem der Bisdung einer Frauenpartei wieder ans Licht zu ziehen; die Fragestellung dezon sich lediglich auf Wors und Nachteile eines Beitritits der Frauen zu bestehenden politischen Parteien. Die Kererentin, die selbs eines Abeitritts der Frauen zu bestehenden politischen Parteien. Die Kererentin, die selbs einen Kartei gewehen war, konnte aus Erfahrung sprechen. Die Korteile, die sie in der Zugehörigkeit zu einer Kartei sein, liegen einsal in der Wöglichsteit eines Einflusses der Frau auf die Kartei, aber nur, falls sie auch Mitglied des Karteitvorstandes ist oder salls eine ganze Anzahl von Frauen der Kartei beiseine ganze Anzahl von Frauen der Buscher zu der Leiter von Frauen der Buscher zu der Leiter von Frauen der Buscher von Frauen der Busch Während an ber lettiabrigen Busammen Frau auf die Kartei, aber nur, falls sie auch Mitiglied des Barteivorstandes ist oder falls eine gange Angah von Frauen der Kartei bettreten und in den Karteiversammlungen guimmenstehen. Als zweites ist die politische Schulung zu erwähnen, die wir Frauen bei der Mitwirfung im Karteileben geminnen. Diesen Korteilen sieht eine gang Reise von schwerzeigenden Nachteilen gegenüber: eins mal ist eine Trübung des politischen Denkens sehr zu bestürchten durch parteipolitische Einstellung; dann sind die Ersahrungen, die sozialistische Krauen dei der Tätigteit in ihrer Kartei gemacht haben, nicht dazu angetau, uns ihren Einstuß in der Kartei als start und dauerhaft erscheinen zu lassen, den son siehen kollen der Krauen des Stimmtrecht nicht haben, werden sie von ihren männlichen Karteigenossen nicht als vollwertige Mitglieder angesehen nicht der Frauenbewegung. Die führenden Kersonichtein der Frauenbewegung sollten nicht einer Kartei beitreten, da sie daburch in den Angen des Mitglieders der beitreten, da sie daburch in den Angen des Mitglieders der Studenbewegung sollten nicht einer Kartei beitreten, da sie daburch in den Angen des Mitglieders den sieht siehe in den kerne eine einen perstand der den der Krauenbewegung sollten nicht einer Kartei beitreten, da sie daburch in den Angen des Mitglieders eine den perstand der eine kenne Personen eine den der eine den personen ein der kerne eine einen personen ein der der kauenbewegung sollten nicht einer Kartei beitreten, da sie daburch in den Angen des kauten der eine einen personen ein der einer der eine einen personen ein der der der der eine einen personen der der der der der eine den personen der eine der der eine den personen der eine der eine den personen ein der der eine den personen ein der eine den personen ein der eine den personen der eine den personen ein der eine den personen ein der eine den der der eine den personen der eine den der Augen des Publitums, auch wenn sie noch so zurückgaltend sind, ihrem Verein einen verz-hängnisvollen parteipolitischen Anstrich geben

In der Distuffion murde biefe Unficht ber In der Distussion wurde diese Ansicht der Referentin durch die Mitteilung von praktischen Ersaftrungen in Frankreich ergängt: nachdem auf Aufsorderung der Union franzalse pour le Suffrage des Femmes deren Mitglieder Parteien beigetreten waren, entkanden sofort neue Frauenstimmtrechtsvereine aus dem parteipolitischen Lager, die sich der Union nicht anschlossen. Dadurch entstand eine fatale Zersplitterung.

Es ist selbstwerköndlich das bei einer Be-

Es ift felbftverftändlich, daß bei einer Bewrechung zwischen Borsigenden der Frauen-ftimmrechtsvereine immer wieder die Arbeit jtimmerchtsvereine immer wieder die Arbeit in den Bereinen zur Exprache gebracht werden muß: so handelten die beiden nächsten Themata von der Vorbereitung der Frau auf ihre zufünftigen Pflichten als Bürgerinnen und von der Gewinnung neuer Mitglieder, Fraschen von der Gewinnung neuer Mitglieber, Fragen, auf die wir raumeshalber heute nicht näher eingehen können. Nur soviel sei gesagt, daß dabei für die erstere Frage den Jugendstluds u. Vollshochschulen als einer wichtigen Möglichfeit für die Ausbildung des jungen Mädichens und der Frau zur Bürgerin große Aufmerksamteit zu schenken ist; während die zweite Frage das Hauptgewicht auf die persönliche Propaganda und die Herbeiziehung der zahlenden Mitglieder zu lebendiger Mitgarbeit seat. arbeit legt.

Aus den Berichten aus der Arbeit in den Seftionen durften wir zu unserer Freude bemerken, daß manche an den früheren Konferenzen geäuserten Anregungen auf fruchtdaren Boden gefallen waren; jo z. B. ift vielezorts die Presse zur Aufnahme von Artifeln aus der Frauenbewegung gewonnen worden; aus der Frauenbewegung gewonnen worden; aus der welschen Schweiz berichtete man die Hettellung von Propaganda-Lichtbildern, die in Kinematographen im Iwischenatt gezeigt werden; die Vertreterin des Kantonal-Veuenburgischen Verdandes berichtete uns über die Bemühungen der, Frauen um ihre Aufnahme Mus ben Berichten aus ber Arbeit in ben Bemühungen der Frauen um ihre Aufnahme

durgingen Vertoaties berigiete uns uber die Bemüßungen der Jkrauen um ihre Aufnahme in die Bormundschaftsbehörde.
Ohne diesen Jusammentünften zu großes Gewicht beitegen zu wossen, dürfen wir doch mit Befriedigung auf diese ersten Berluche zu einer Aussprache zwischen den Sektionspräsibentinnen zurüdbliden. Bon allen Seiten wurde auf den Wert und die Rüsslichkeit unserer Besprechungen hingewiesen, und die Frage, ob man sich in Jusunft nur alse zwei Jahre tressen molle, einstimmig verneint. Wenn selbstverständlich auch nicht alle geäustern Anregungen und Borschläge von jeder Sektion sogleich in die Praxis umgesetzt werder dienen, so wird doch die die ober andere verwirklicht und allen Teilnehmerinnen ist wohl wieden und sördernd es ihr, mit Arbeitsgefährtinnen aus andern Kantonen zu ungezwungener Aussprache zusammenzusommen.
E. B.-A.

#### "Pro Juventute"

"Pro Juventute"
"Bro Juventute"
hat ihren diesjähigen Dezem ber geldaug begonnen. Der Ertrag des Marten und Karienverlaufs soll vor allem dem Sängling und Reinflind jugute tommen, soll der Vermegrung der Mitterberatungsftellen und der Kindergürten namentlich in abgelegenen Berge und Fadelthörfern dienen.
Soll uns ein gelundes, gestigt und förperlich tächtiges Geschlecht berandsachen, das dem Kampfenit den immer fameireigen. Der Sätinstillen gewählen ist, so muß unfere Abwehr gegen alle schälbischen Einfluse fam im tribbeiten Alter, ja wor der Geburt einhehen. In Sidden und großen Odrfern ist in beter Aszleiung son in weitigebender Weife gesorgt, — wer aber nimmt sich der armen Frauen in den abgelegenen Bergodriern an, bie oft die zur Situation ihrer Riederfunft von früh die frauen ihr andemal das Notwenbigte entbespen, womit sie ihrem Kindlein von Ansang aglunde Rebensebeingungen schaffen lotten. Sprick nicht erne fomerzische Spräcker?

Die industrielle Entwicklung der leisten Jabraschnte

Sebensbedingungen schaftet macher Spricht nicht die große Säuglingssferdlichteit macher Gebirgstantone eine schwestliege Sprache?

Die industriesse Antwicklung der Lesten Zahzehnte hat es mit sich gebracht, des auch dei uns eine große Zahl von Frauer Lag sir Tag ihren Berbienst in ber Fadrit nachgeben millen. Wer nimmt ihnen unterdellen der Schweit nachgeben millen. Wer nimmt ihnen unterdellen der Facht nachgeben millen. Wer nimmt ihnen unterdellen der Facht nachgeben millen. Wer nimmt ihnen unterdellen der Schweit nach der Gebrech der Schweit der Schweit nach der Schweit gestellt der Schweit der Sc

oder euer Bruder Robert wird gehängt," sagte heiler Veter und lösing auf das Papier.
"Robert dürfen wir doch nicht hängen lasse, diese zogenend Sosse. Er ist voch unser Bruder!"
"Ja. er ist unser Bruder," miederholte Veter.
"Bas jagen Sie, Ontel?" Die alte Kojamunde heste ist das genen Sie, Ontel?" Die alte Kojamunde heste ist die Kojamunde beste ist die Kojamunde die Kojamunde Silver die Kojamunde Silver. Machanis die Schalb des Bolses Jirael wissen in die Wisse him einer Arau Kojamunde Hiller. Warum hollte nicht Euer Großschn Robert gleich dem Sündenkod in die Wisse getreben merden? Jit er beste, als der unschalbeit gestelben merden? Jit er beste, als der leiden?"

(Shluß folgt.)

#### Johannes Chriftian Underfen von Anselma Heine. (Schluß.)

(Schluß.)

Bom Jahre 1829 ab reiste Anderien. Erst im eigenen Lande und Nordveutschland, dann mit einem fringlichen Reiselfteindnum nach Warts. Statien, spöter nach Spanien und Afrika. Er dat seine Reisen im mehreren dien, ader nicht solwerlich interclauten Bickern beigrieben. Der Süden ilt ihm von jeder ab a Land der Schlucht gewesen. Der Jahre war er alt, als in Dänemart einmal spanisse Soldaten lacen. Einer der ber dat gewesen. Dere Jahre war er alt, als in Dänemart einmal spanisse Soldaten lacen. Einer der ber dat men Leute dridfat ihm ein Machonnenbildsen an die Lippen. Vielleicht hat Ansbertens Ertnereung dieser Spane etwas Sumdolisch-s gegeben und ihr Einsfuh eingeräumt auf seine

lpätere Entwidlung, wie er all seinen Erlebnisen inmbolische Bedeutung zu geben liebte. Zebensolis spürt man einen beutlichen Sang aum maserlichen Beaten des Kathoslisismus bei ibm, der leiner eigenstellten protestantisch gemisenhaften, vielseicht sogar mannerstellten erwas hausbackenen Natur widerspricht. Vielseicht frug er auch nur dem romantlichen Juger Homantiter als Boet schliechten. Albeit wie Eiger Homantiter als Boet schliechten. Albeit wie Eiger Homantiter als Boet schliechten. Kicht wie Eiger Homantiter als Boet schliechten. Reiche, in dem konalis devorzugt er das Mittelatier. Zede Jeit wird ihm zu dem gleichen zeitlosen Reiche, in dem siene Träume wanden geben. Im Grunde erlebt er doch nur immer und überall sich selber. Bon Karis, bei ert Sicht des Eedens, fagt er: "As bebiet kienen lebendigen Eindruck des Achtgenommenen, dachte einer enden Besterenden Ueberschwenung, dem ter an Kanten und der Archbeiter der und der Archbeiter der Auflichten der Archbeiter der Auflichten der Archbeiter eine Stehen wirden zu flehe von aller Archbeitstellter and kienen Schmen wir er fich die Katur erst zur Kunst machen, um sie zu würdigen. In den Angeien Stimmung benutzt. Jammer mut get lächt der Kanter erst zur Kunst machen, um sie zu würdigen Ruhm des kunnen Eckstiftsliesen annterstellt an annterstellt annter annterstellt annter annterstellt annterstellt

würdigen.

A ver Seimat hatte man indessen begonnen, den austeinenden Ruhm des jungen Schriststellers anzunagen. Sentit Seez', "Selpensterdrief", die eine Artsellurendung für Dämemarts Ohider bilden, gaben Andersen das Krädistat "Ichmadh", "Betragen voll Stielleit". Immer wieder muste er diesen eines Erickleite". Immer wieder muste er diesen eines Borwurf hören. Sein ganzes Leben hindurch. Und er träutte ihn schwerzisch. Seine ganze Roganybie it eine Betrelbigung gegen diese Beschubligung. In der Tat ist das, was seine Tadler Erickleit nannten, nur das wohlbegreisstiche frohe Erstauene des Emporgestiegenen über sich selber und über den Weg,

Seligtetten.
Schon balb nach bem "Improvijator" gab Underjen jein erstes Heft Märchen heraus, meift Sagen
bie er als Rind gehört hatte, sir die er aber gleich
ichon jest die ihm eigentimiliche Sprache und Erzäh,
lungsweise jand. Die Rritist nannte es trivisch, der
gleichen zu veröfentlichen, wenn man boch imftande ein, Komane zu verfassen, und riet dringend, wenigitens sich lieder an tranzösliche Vorbilber zu hatten

Erft bie ipäteren Heite, in denen er eigene Dichtungen brachte, namentlich "Die fleine Seejungfrau", sanden Gnade, lösslessig sogar Entspilassuns. Deutschland war der novangegangen.

Umgelehrt war es mit den Dramen, die in Jänemorf zum Teil aufgeführt wurden und die bei uns nicht einmal ein Leieublitum sanden, obgleich sie die andern Werte überlesst wurden und in der Gesantausgade von 23 Sänden mitterschienen, die Anderen leibt besorgte.

Und Frauentiebe? Wir wissen mitterschienen, die Anderen ebet und erhen er von Arauen rebet – und er rebet voll von ihnen – lo ist es immer wie von außen geleben, als poetische Erscheinung, dele, begabet Welen. Auch der Eistenben Baronellen" macht eine Ausnahme. Sie, in der der Jücker ich eleben Warde bestichen Seie, in der der Jücker ich eleber im weibischen Seie, in der der Jücker ich elber im weibischen Seie, in der der Jücker ich elber im weibischen Gewähle barftellt. Einmal, ganz flücktig, berichtet er von einer frühen Entstäußengt, Seine Romane und Seiehische in der der Jücker ich ein und sein fingt allegmein und unpersönlich. Das Erotische finnt die ein muserkonten der Roelte eine Rolle bei ihm, wie es scheint.

Undersens Vorträt aus leinem 43. Jahre eber

#### Aus der deutschen Friedens= bewegung.

Bei Ansah der Generalverlammlung der Jürcher Gruppe der "Internationalen Liga für Frieden und freiheit" orientierte Br. L. C. Gemman, die Richert vorientierte Br. L. C. Gemman, die Richert der Generalverlammlung der Jürcher Gruppe der "Internationalen Liga für Frieden und freiheit" orientierte Br. L. C. Gemman, die Richer des Gescher der Liga für Frieden und die Angebreichen Briefen Ameiges sowie über die Mirten des deutlichen Ameigen wie den die der Gescher des Gescher

Sibt es noch Mädchenhandel?

Bon Dr. E. Dutoit.
(Schuß.)

Was neben der ichlauen Injænierung am meistenaussällt, istdie Vertrauensseligkeit, um nicht zu sagen, Dummheit der Wädchen, die auf jeden verlodenden Worschlag sofort hereinsallen, tropdem sie in Schule und Unterweislung auf die Kather aufmerkan ernoch werden. jung auf die Gesahr aufmerkam gemacht wer-ben, trosbem die "Freundinnen" au Stad-und Land stets bereit sind, Ertundigungen über angebotene Stellen einzuziehen! Wie viele Taujende von Warnungsscriftchen, Flugblätter, Natgeber werden alljährlich an die Konsirmandinnen verteilt! Und an jedingdittet, nüglect wetern ürlichtig in Sofie Konfirmandinnen verteilt! Und an seinem Eisenbachmogen und Wartesaal, in Bokureaux, Schulktuben und Unterweisungslofalen hängen die Warrungsplaktate! Nicht genug! Oft sordern die Mädochen die Gesahr durch ihr einfältiges Venehmen geradezu heraus! Ungefragt verkündigt eine den Witreisenden im Waggon, daß sie nach Vern wolle, im eine Stelle zu suchen! Ungeheisen begleitet eine Andere — von der Herrichaft mit einem Vries auf sande Kosstureau geschickt — einen sremden Herrn in Dutzende ungehörlt — einen fremden Herrn in Dutzende von unbekannten Hausgängen, "um ihm eine Ardesse meinde U. im Emmenthal, Ostern 1918), der

birekten Aufforderung des unterweisenden Pfarrers, doch ja bei Pfazierungen seinen Rat einzuholen, zum Trotz — verheim lichte — auf Rat der Wutter!!! — die "glänzende" Stelle, welche es durch ein Zeitungsinierat fand, juhr nach 2. — und war auf immer verschollen! Als nach 3 Wochen belagte Mutter ichluchzend den Pfarrer bat, Nachjorichungen anzultellen, war jelbstverkändlich alles umsjonit!

Daß es auch eine andere Sorte Mädchen gibt, möge folgender Fall illustrieren, der sich vor Jahresfrist in einem Landhause unweit

eigenen Jweden dienstbar machen oder sollte dem "Anwerben" das "Verschleppen" und "Ausliesern solgen? —

Wie schützen wir unsere Mädchen vor sol den Angriffen gemeinster Art?

ten regiert. Aus dieser Erwägung heraus wurde der

kun vegiert.
Aus dieser Erwägung heraus wurde der dritten Völferbundsversammlung (September 1922) der Un trag so dal unterbreitet, der dahin ging, es dürften in den Vordellen keine kan des fremden Frauen aufgenommen werden. Damit wäre wohl der Mödhenhandel ladmgelegt, nicht ader die Jestitution der itaatlich geduldeten Säuser als solche ausgehoden. Seiß wogte in der Vermanenten-Kommission gegen den Wäddenhandel (März 1923) der Kampf zwischen den Verkintern dieser Uebergangsmaßtregel und den überzeugten Anhängern der Kholition: zwei Prinzipien, zwei Veltransfauungen standen da gegeneinander; auch in der diessährigen Session (Mai 1925) tauchte das Problem wieder auf, woder der Delegierte Frankreichs mitteilke, ab 15. Juni werde seine Regierung das Verbot gegen landesfremde Frauen in Kraft treten lassen. In andern Ländern aber wird mit allen Kräften sür Auf se den gottlob in der Säusser,

#### Weihnachts-Einkäufe.

Mir merden von Seiten bes Schme Frauengewerbeverban bes gebeten, die Anfmerkankeit unserer Leserinnen bei ihren Weihnachtseinkäusen doch auf eine "Stille im Cande" hinkenken zu wollen, auf die im Gegenschaf zu der kauten Reklame der Konsektionsarbeit ohne alle marktschriebt. chreierische Anpretsung arbeitende Masars beit. Sie hat gegenüber der Konfettion, die geit der Ausbebung der Einsuhrerichwerungen gegenüber Deutschland und seit der Entwertung des französischen Frankens wieder viel-fach aus dem Ausland bezogen wird, außer ihren unverkennbaren Borzügen in bezug auf Qualität in Material und Arbeit und Ein-Indication in der Machart noch eine weittra-gende volfswirtschaftliche Bedeutung. Die Herstellung der Maßarbeit erfolgt aus-fchließlich im Inland und der Ber-fchließlich im Inland und der Ber-

Alber wissen die Schweizerfrauen, daß, nachdem der Genfer Staatstat die Schließung auch der doortigen Säuser auf 1. Noo. verfügen, von gewissen auf 1. Noo. verfügen, von gewissen die immerhin 2800 Unterschriften zusammenbrachte, als Protest gegen biesen Beschüng? Sugenie Dutoit.

Der Welfbund der Krankenpslegerinnen Selsingspors (Vinnland)

Die Krantenpslegerin sübrt in unsern Land ein littles, unbeachtetes Dasein, wöhrend sie in andern Löchber, die sie Selsingsbors (Vinnland)

Die Krantenpslegerin sübrt in unsern Land ein littles, unbeachtetes Dasein, wöhrend sie in andern Kelhen sieht. Ein Seweis dafür brachte uns der Krankensplegerinnen Cynternational Council of Aursey in Selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, an welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, and welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, and welchem über 1000 Krantenpslegerinnen (International Council of Rursey) selsingspors, and welchem

ständige Frauengewerbe berücklichtigen und seine Ateliers mit ihren geschätzten Aufträfeine Atelier gen beehren.

#### Sauswirtschaftliche Ecke

Es geht dem Jahreswechsel entgegen, das mertt man an den Hausbattungs- und Haussfrauenbildern, ble einem vom den versiebelenften Seiten zugehen und die der Hausfrau helfen wollen, an ihrer hauswirt-läglitischen Reiterbildung zu arbeiten und als ein guter Kinanzminister auch im neuen Jahre das "Au-tegtpeligkemichs" ihres Jaushattes zu tinden. Au-verband eine erwähnt und den Haussfrauen empfob-ten.

guter Finanzminister auch im neuen Jahre das "Budsetzleichgewicht" dires Sausdates zu sinden. Vorschand eine erwähnt und den Home Sonschulden in der Angebruch eine erwähnt und den Home Schausgegeben vom Reichsverband deutsche Sausfrauen empfohlen:

Jahrbuch des Reichsverbandes deutsche Sausfrauenseriene. Jerausgegeben vom Reichsverband deutsche Sausfrauen von großem Interesse in deutsche Sausfrauen von großem Interesse ist und deutsche Sausfrauen Interesse ist und deutsche Sausfrauen Inderesse ist und deutsche Sausfrauen Inderesse des eines deutsche Sausfrauen Inderesse in des deutsche Sausfrauen Inderesse ist und deutsche Sausfrauen, gleichent Weter sind. Blir nennen unter anderem: Der Wett der Frausdemungsdau, Selbstontrolle — eine Anregung zur Kontrollierung seiner Samtlienteben, Sausfrau und Nochmungsdau, Selbstontrolle — eine Anregung zur Kontrollierung seiner Stamtlienteben, Sausfrau und Nochmungsdau, Selbstontrolle — eine Anregung zur Kontrollierung seiner Stamtienteben, Sausfrau und Nochmungsdau, Selbstontrolle — eine Anregung zur Kontrollierung seiner Stamtienteben, Sausfrau und Nochmungsdau, Selbstontrolle — eine Anregung zur Kontrollierung seiner Stamtienteben, Sausfrau und Nochmungsdau, Selbstontrolle — eine Knregung zur Kontrollierung seiner Stamtien und ihre Witzungsweise, etc. Bon besonderung und hausfrauentragen interessiert, Frau Wetterbildung gibt.

Eine Schweizerin, die sich sehr zu der kanntenbewagung und Housfrauentragen interessen zur Angens Schauß, Baele, Sterennagsle 21, ist gerne bereit, Bestellungen auf dieses Jahrduch zu ermitteln. Der Breits beträtzt Mr. 180, also a. Hr. 225.

Landwirtschaftlicher Schreitsalender sie Frausenber zus gestehen von Kraussenstellung zur Anzuspaltung der Kontierung von Reigenungen, Nochmung zur der Ausgeschaufe Sie kernengelte 21, ist gerne bereit, Bestellungen auf die eine Stageichnet Siellsgemets Siel

### Neue Bücher.

Reue Bücher.

Son Commer zu herhi.

Eine Dichtung, von dermann Hiltbrunner.

G.A. Die Lyrit Hiltbrunners sit klar und meisterhaft in der Form; seine Sprache ile latt und leuchtend, manchmal fohrend wie Drgelklang; eine tiese Leddenlichtlichtet durchgluth die Dichtung, und dennoch ist eine einer her den der die eine kelden ihr eines herben und Berhaltenes eigen; immer ist ewig heimalisen durchbrungen. Gerne geden wir die holgenden zwei Proben aus dem Julius der Sommerlieder, dessen die Godinheit sind.

#### Sommerlieber.

Wir mähen die Blumen, di Fluren, die Saaten, die Handelben was reif ist und rund und geraten. Was Fleisch ward und glüste als seurige Taten Des Sommers, das psicialen in helten Gesiangen, Das ernten wir jaudgend in tressenden Handelben Gängen: Die Friäde in Wiesen, die Trauben an Jängen — Wir tragen die Sichel und Sensen, wir Schnitter: Was leicht und was som eine werden wir Schnitter: Was leicht und was som graner an Wir eine Wiesen werden die Konten wir Schnitter. Was kein und was Kundbung, was Fruch und was Kern und was Kern und was Kern und was Kern und seine Grane Grane.

Das binden wir alles zu wuchtender Garbe. Wir tragen es alles in uniere Tenne, Wir wögen und zählen, wir lichen und jieden: Was Scheinfruch: und die ili, das möge zerftieben Was Spreu ili und Stroh, was leich ili, verbrenne.

Du, bes Kornfelds lichtes, lautres Gold, Dem ich vorgeneigten Leibs mich babe:

#### Der Jobel-Seppli, von M. Stahelin.

Der Jobel-Geppli, von M. Stähelin.
Der Jobel-Geppli wird sich wohl viele fleine Freunde und freundinne erobern; er ist ein braues und tapseres Bürschlein. Jodlerseppli? Ih werdet es etraten, warum er lo genannt wird. Es ist, weil er seine Jodler so bell und risch mit heit fillesiehen, um ihm gugudören. Meer nun fommt ein Engländerpara, des aus seinen Zalenten sie sich Andiel sollen genandische michten der eine Godler ein den eine Gepplich und franzen debanken, den Sepplit int nach Zondon zu nehmen, damit er also vor großem Auslistum sich präsentiere und diesen Engländern und Etabelteuten seige, was ein Schweizerjodler sei. Aber ach, dem Seppli kommt nur ein Klagelaut ider die Lippen, seine Kesse in Schweizerjodler, ein Klagelaut ider die Lippen, seine Kesse in wie demmengeschnütz; es ist fetzig er dam nicht mehr jodeln. Und da er so schwählich verlagt, beginnt nun

Die Geschichte ist frisch erzählt, im Détail aller-dings nicht eben reich. Baumberger hat das Buch mit trefslichen Bildern versehen. G. N.

(Berlag Rober C. F. Spittlers Rachfolger, Bajel.)

Religion ist (subjettiv betrachtet) die Ertenntnis aller unserer Pflichten als göttlicher Gebote. (Rant.)

Es gibt gar keine unmittelbare Reigung zu mo-ralischen bösen Handlungen, wohl aber eine unmit-telbare zu guten. (Kant.)

		بد				Ë		
4		Schweizer Frauenblatt	3.20	2.80	0.30	Unterschrift:		
		7	Ŀ	R	Ξ.			
		e	zu	2	E			
	S	al	ahr	2				
	it de	L.	ر 4/	1/2	, <sup>1</sup>			;
	hierr	Ξ	Von	2				
	estellt	ize	auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr. 3.20					
ı	ite D	Ð	die			 E		
	chne	3	auf		R	Datu		
	Interzeichnete bestellt hiemit das	Sch				Ort und Datum:		

De Die

Abonnements-

#### Wegweiser. 22

Winterthur: Mittwoch den 16. Dez, 20 Uhr, im Sou-terrain bes Kirchgemeindeshaufes. frimmrechtsverein, Frauenspetrale thur und Seftion Winterthur der Völker-bundsvereinigung

Die Frau und der Bölferbund, Bon Hrn, Krof. Rabholy aus Jürich. Chur: Donterstag den 17. Dez, 20% Uhr, im Klei-nen Bolfshausjaal.

Frauenbildungsfurs:

Frauenbildungsfurs:

Frattifiger Aurs mit Uebungen:

Entlpannungsgymnastif und Atmungsübungen,
von Frl. Meta Schorf, Gymnastin, Chur.

Gitaab: Mittwoch ben 16. Deg., 20 Uhr. Frauenver ein Saanen und Gftaab:

Ulrich von Sutten. Bon E. Barben.

#### Neu erichienene Bücher.

Waldemax Bonjels: Der tiesste Traum, Eine Erzäh-lung, 152 S. Berlag Greihseln u. Co. Jürich und Leippig.
Emanuel Etidelberger: Jwingli, Noman 483 S. Ber-lag Greihseln u. Co., Jürich und Leippig. Max Pulver: Urabisse Eefestide, 97 S. Berlag Grethsein u. Co., Jürich und Leippig. Johannes Domenig: Menschwerbung, Eine epilche Trilogie, 299 S. Berlag B. Schuler, Chur.

#### Jur Rofig!

Wir sehen uns genötigt, unsere Mitarbeiterinnen neuerdings darauf ausmerksam zu machen, daß infolge früherer Ausgabe unseres Blattes Artitel und Einsendungen alleripäte-Actu erfchienene Suchet.

(Eine Belprechung behätit sich die Rebattion vor.)

Amter Larfen: Maria und Maria, Roman, 44 S.

Blattes Artikel und Co., Jürich und Letpila.

Felix Limmermans: Das Licht in ber Latene, Losse die in der früher, Angeigen sür den Weglender Seiten. Im InseleVerlag zu Letpila.

Abolf Kaelsch: Longin und Dore, Roman 116 S.

Berlag Greihiehn u. Co., Jürich und Leipila.

Ricards Huch: Der wiederkerhende Christus, Eine groteste Erzählung, 153 S. Im InseleVerlag

du Leipzig.

#### Redaktion.

Schriftleitung: Frau Helene Davib. Fraueninteressen u. Migemeines: Helene Davib, St. Gallen, Tellftr. 19. Tel. 25.13. Bolitisches: Insant: Aulie Merg, Bern, Depot-straße 14. Feuilleton: Gertrud Nieberer, Jürich, Hau-messeritzuge 33.

#### 30 Jahre keinen kranken Tag!

Und das Geheimnis dieses Glückes? Mäßigkeit in allen Dingen, speziell im Genusse narkotischer Getränke. Statt puren Bohnenkaffee trinke ich seit Jahren nur Virgo. Dieses vorzüglich zusammengesetzte Produkt ist vor allem gesund, dazu von feinstem Aroma und wirklich nahrhaft. Man achte auf das echte rote Paket Künzle's

## **VIRGO**

Ladenpr.: Virgo 1.40, Sykos 0.50 NAGO Olten

## DAHEIM

## ALKOHOLFREIES RESTAURANT DER VEREINIGUNG WEIBLICHER GESCHÄFTS-ANGESTELLTEN

BERN ZEUGHAUSGASSE

OF 15493

## An die Hausfrauen und Töchter

Wo decke ich meinen Wäschebedarf ein?

Ganz sicher dort, wo man gut und reell zu konkurrenziosen Preisen bedient wird und das ist im

## Wäschehaus

A. ANKLIN-BORER

OLTEN

Postofeck Vb 795

Dic Küchc

der berufstätigen Frau

Lydia Hofmann - Egli

Baumnüsse

Lebens?

 Tessiner-Honig, garantiert re

 5 kg
 Fr. 20.

 Nüsse
 10 kg
 Fr. 9.

 Kranzfelgen
 10 kg
 Fr. 10.

Porto extra, gegen Nachnahme Kastanien-Export, Locarno F.

Fräulein

134Filialen 10 kg Fr. 3.50 50 kg Fr. 14.50

Ich offeriere bei Mindestabnahme von 10 Meter:

Baumwoll-tücher für Leibwäsche

gebleicht, 75, 80 und 90 cm breit, vom einfachsten Calicot bis zum feinsten Maco, von 75 Cts. an bis Fr. 160

Fineties und Flanellettes von Fr. 1.40 an bis Fr. 1.60 Baumwoll-tücher für Leinfücher

doppelfädig, geblelcht, 155-170 cm breit, von Fr. 2.40 an bis Fr. 3.40

Basin für Bettanzüge 135 cm brelt, von Fr. 2.20 bis 2.50 150 " " 3.-

Küchenwäsche

Gläseriüger prima Bernerleinen von Fr. 1.10 an bls Fr. 1.60 Handfücher, prima Bernerleinen von Fr. 1.20 an bls Fr. 1.90 Kücfenscfürzen, Ia. Bernerleinen von Fr. 2.20 an bis Fr. 2.40

#### Lieferung tompletter Brautausstattungen

Alles garanfiert la. Schweizerware. Der Versand erfolgt nur gegen Nach-nahme. Ein Versuch wird Sie zu meinem ständigen Kunden machen. HOFLICHST EMPFIEHLT SICH: DER OBIGE.

ZÜRICH
Sihlstrasse 43

#### Fragt die Kinder

nach ihrem liebsten Weihnachtswunsch. Sie werden euch ohne Besinnen sagen, welches Buch ihnen nad ihrem liebiten Weihnachsmunich. Sie werben
euch ohne Belimmen lagen, meldess Zuch ihnen
m belten gefälli: Der Peilalozzi-Kalenber.
Mach ihnen bleie Kre" Die wollen "ihren
Peilalozzi" baden. Ma. um, das merkt man alterdings beim ersten Durchblättern des prächtiges
Nuches. Da sind lauter hochtwerfelnte Bilber
und jessen der hin bauter hochtwerfelnte Bilber
und jessen ib dem Schakhältein, itt eine falt unerschödpliche Zuesle des Wissens, der Unterhaltung
und Semulistidung. Ihr durch die Fraugend
gehoft in die Sand geden. Das Jude enthät
Dautleine sins Deben. Ess itt nicht auszubenken,
melden Segen der Peilalozzi-Kalenber verbreitet",
ichrieb tie "Schwelzertige Eberr-Seitung".
Breis des Kalenbers Sr. 2.30. — Erhöllich in
Buchdandlungen u. Papeterten, lowe von Verlag

Raifer & Co. A .. G. in Bern

## TÖCHTER - INSTITUT VOGEL, HERISAU. Gute Schule, sorgfältige individuelle Erzlehung. Ergänzender Schulunterricht. Stärkendes Klima. Fröhliches Familienleben. (10

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Bahnhof. Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungs zimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt
Alkoholireles Restaurant
Löwenstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck

Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern

Klosters

#### Interne Frauenschule

Kindergärtnerinnenseminar und Kin-dererholungsheim - (Staatlich anerkannt)



#### Festgeschenke



Peddig-Rohrmöbel Boondot - Rohrmöbel Farbige, gestäbte Rohrmöbel Weidenmöbel

Verlangen Sie Katalog. CUENIN-HUNI & Cie. Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Bern)

SCHIRME



schenkt man gerne zu Weihnachten, die kauft man gut und billig im

Damen- u. Herrenhutgeschäft

zum "Wilden Mann", Aarbergergasse 41 Inhaberin: M. Wyssbrod.

## für Damen und Herren



\_\_\_\_\_

## HALTIGES KOCHFETT.

eianet sich vorzüalich zum Kochen, Braten und Backen. 

Für Fr. 1.50 🖜

1 Dutzend hübsche Neujahrs-Gratula-tionskarten mit Kuverts, Name und Wohnort d. Bestellers bedruckt. Bitte ganz deutl. eehreiben. Buchdruckerel Ed. Wigger & Co, Luzern

#### Was viele nicht wissen ANTIBEX

Apotheke Th. & O. Sidler, Luzern

## SCHWEIZER PERLE **Butterhaltiges**

Kochfett erster Güte!

In drei Qualitäten

perall und seit Jahren bewährt,
Hotels, Asylen, Sanatorien,
andungen etc. — Kessel 2u
1/9, 5, 10, 26, 50 kg Büchsen zu
1/9, 1, kg. — Versand durch
e Fabrikanten H. Vetsch &Co.
Grich, Butter- und Kochfettederei, Rämistrasse 14, Tel.
ott. 5344

#### Flechten der Art, auch Bartflechter utausschläge, frisch und ver et, beseitigt die vielbewährt

Preis: Topf Fr.5.— Zu beziehen
Man achte genau auf die Marke:
Apetteker Flera, eiler:
André **KLEIN**, Basel-Neue Welt



Gratulations-Karten

it Namenaufdruck in einfacher bis feinster Ausführung (Muster-Sendungen auf Wunsch zu Diensten) liefert zu billigen

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI A. PETER \* PFÄFFIKON

Druck u. Expedition des .. Schweizer Frauenble

#### Wartet nicht! bis

Heiserkeit, Katarrh.

Nehmt rechtzeitig

Klein's

ÄRZTLICH EMPFOHLENE

## Husten Fastillen

Schachtel Fr. 1.—, Düte 50 Rp. Man achte genau auf die Marke:

Frauenblatt" "Schweizer des Administration